

Um eine vorliegende Situation von Störungen und Krankheiten wirklich langfristig positiv verändern zu können, sind drei Faktoren von besonderer Bedeutung:

- der uneingeschränkte Wille, an der bestehenden Lage etwas zu verändern
- die uneingeschränkte Bereitschaft, eigene starre und beengende Gedankenprogramme und Gefühlsmuster auszutauschen
- der uneingeschränkte Glaube, dass dies auch möglich ist.

Krankheit signalisiert inneres und äußeres Ungleichgewicht, Disharmonie und Spaltung im Hinblick auf den eigenen Umgang mit der universalen göttlichen Ordnung. Ihre Folgen sind vordergründig unangenehm, deshalb lehnt man sie ab und bekämpft sie. Mit dieser Einstellung wird aber noch mehr negative Energie aktiviert und nur die Symptomatik behandelt, jedoch nicht die eigentliche Ursache.

Jede Krankheit will dem Menschen etwas Wichtiges mitteilen und ihm die eigentlichen Gründe seines Ungleichgewichts vor Augen führen. Wird diese Botschaft angenommen, so wird gleichzeitig durch die Art der Störung auch ein Weg zu ihrer Behebung übermittelt. Eine endgültige Heilung kann deshalb nachhaltig nicht von außen kommen, sondern muss aus dem eigenen Inneren heraus erfolgen, und zwar über eine Änderung des Bewusstseins sowie ursächlicher Gedanken- und Gefühlsmuster.

Endgültig heilen kann ein Mensch sich nur selbst, indem er (wieder) lernt, Botschaften seiner Seele und seines Körpers zu verstehen und den Einklang mit der universalen Ordnung herzustellen.

Jede Störung hat ihre Ursache in einem Denken, Fühlen und Handeln, das nicht im Einklang mit der universalen Ordnung ist. Der freie menschliche Wille entspricht dann also nicht dem göttlichen Willen und Wirken. Nachdem Gott Geist ist – erfahrbar für den Menschen als Licht, Leben und/oder Liebe –, heißt dies, dass der Grund für eine Erkrankung immer in der Abwesenheit von Licht, Leben und/oder Liebe zu suchen ist. Dieser Abkoppelungs-, Spaltungs- und oft auch Selbstzerstörungsprozess beginnt immer zuerst im Denken. Entsprechend müssen negativ polarisierte Gedanken- und Glaubensmuster umgepolt werden, damit Heilungsprozesse eingeleitet werden können.

Heilen kann sich jeder Mensch also nur selbst, und zwar indem er seine eingrenzenden und störenden Gedanken ändert. Doch es gibt Helfer und Hilfsmittel für diesen oft schwierigen Weg: Geistführer, Spiritualberater, Engel und andere freundliche Wesen aus den himmlischen Hierarchien, aber auch Kristalle, Essenzen, Nahrung und kosmische Symbole.

Beim Harmonisierungsprozess, der stattfinden muss, damit eine anhaltende Gesundheit erreicht werden kann, spielt also der zu Behandelnde selbst die entscheidende Rolle. Ein Behandler oder Heiler kann entsprechende Hinweise geben, auch energetische und informative Veränderungen vornehmen, aber heilen muss sich jeder Kranke selbst.

Ein spiritueller Heiler öffnet Türen, hindurchgehen muss jeder Heilsuchende jedoch immer selbst.

Aus einem grenzenlosen Ur- und vielleicht auch Gottvertrauen ergibt sich ein sicheres und uneingeschränktes Selbstvertrauen. Beide bilden die stabile Grundlage eines zeit- und raumlosen Zustandes des Heil-Seins im Einklang mit sich selbst, dem Umfeld und dem Universum.

Unser Normalzustand ist es, heil zu sein, und nicht, krank zu sein.

Der eine und einzige Gott, der als Weltgeist die gesamte Schöpfung erschaffen und damit auch uns als einen wichtigen Aspekt von ihm selbst und dem ganzen Universum erst möglich gemacht hat, ist die ausschließlich liebende und eine nichtrichtende und nichtstrafende Urquelle allen Seins.

Gott ist Geist – erfahrbar für uns Menschen als Geist mit und in Licht – Leben – Liebe.

(...) Eine grundlegende positive Einstellung zum Leben sowie die fest verankerte Absicht, in Gedanken, Gefühlen und Worten dies auch anzunehmen, sind – verbunden mit der Entscheidung, diese Absichten auch praktisch im Alltag umzusetzen – die unabhängigen Grundlagen, die erforderlich sind, um das Wirken der Urquelle auch nach außen zu leiten. In Harmonie und im Gleichgewicht zu sein, immer im Einklang mit dem großen Genzen, bildet die Voraussetzung für das Heil-Sein. Dies betrifft sowohl den „gebenden“ Behandler als auch den „nehmenden“ zu Behandelnden. Aber grundsätzlich gilt immer für beide dasselbe.

Eins-Sein im Herzen, im Denken, Fühlen und Handeln. Deshalb sind Bescheidenheit, Demut und Dankbarkeit auch selbstverständliche Eigenschaften eines jeden guten und erfolgreichen Heilers.

Spirituelles Heilen arbeitet uneingeschränkt mit Gott als Geist, in enger und ungetrennter Verbindung mit ihm (lat. spiritus = dt. Geist). Dabei ist der Heiler immer nur Kanal. Er selbst heilt nicht, es heilt durch ihn. Der Heiler stellt nur die Verbindung zur harmonischen Urquelle allen Seins her. (...)

Grundsätzlich ist jeder Mensch ein potentieller Heiler, der sich selbst und andere heilen kann, wenn er dies nur will, daran glaubt und bereit ist, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Schirner Verlags aus dem Buch *Spirituelles Heilen 1* von Diethard Stelzl, 2006 Schirner Verlag, www.schirner.com.)

DIETHARD STELZL: Spirituelles Heilen I • 18.-20. Januar 2008, Fr 19-22 Uhr, Sa 9.30-18.30 Uhr, So 9.30-16.30 Uhr • Teilnehmerbeitrag: 290 Euro, ermäßigt 250 Euro, bei Anmeldung für beide Seminare 500 Euro, ermäßigt 470 Euro • Ort: Lichtwarksaal, Neanderstraße 22, Hamburg-Innenstadt • • • Spirituelles Heilen II • 18.-20. April • Teilnehmerbeitrag: wie Seminar I • Ort: bitte erfragen • Information und Anmeldung für beide Seminare: Wrage Seminar Service, Schlüterstraße 4, 20146 Hamburg, Telefon 41 32 97-15, www.wrage.de

Unsere Buchtipps:

DIETHARD STELZL: Spirituelles Heilen. In der Tradition der atlantischen Kristallchirurgen. Band 1: Grundlagen und Entwicklung • Schirner 2006, geb., 240 Seiten, zahlr. Abb., 27,95 Euro • • • Spirituelles Heilen. In der Tradition der atlantischen Kristallchirurgen. Band 2: Übungsprogramm zur Entwicklung von Heilerfähigkeiten und praktische Selbstanleitung • Schirner 2006, geb., 300 Seiten, zahlr. Abb., 29,95 Euro